

Die „Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen wurde vor 70 Jahren – am 10. Dezember 1948 – in Paris verkündet. Aus diesem Anlass rufen wir auf zu einer

## **Kundgebung für Menschenrechte und Solidarität am Freitag, 14. Dezember 2018, 17 Uhr, auf dem Marktplatz in Ulm.**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ So heißt es im Artikel 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Das heißt: Die Würde *aller* Menschen ist unantastbar. Für uns, die wir auf verschiedenen Feldern der Gesellschaft in Ulm und der Region Ulm/Neu-Ulm aktiv sind und eine humane Gesellschaft für alle als unser gemeinsames Anliegen ansehen, ist dies eine zentrale Richtschnur unseres Handelns.

Wir müssen heute erleben, dass die Würde des Menschen antastbar ist. Wir müssen erleben, dass die viel beschworenen europäischen Werte – Menschenrechte, Menschenwürde und Rechtsstaatlichkeit – immer wieder in Frage gestellt und mit Füßen getreten werden. Die gegenwärtigen Angriffe richten sich nicht allein gegen Menschen auf der Flucht. Sie richten sich gegen die zivile Gesellschaft und die Universalität der Menschenrechte schlechthin. Der wiedererstarkende Nationalismus und rechtsextremistische und -populistische Kräfte stellen auch das gemeinsame europäische Projekt vor eine große Bewährungsprobe.

Diesen Entwicklungen setzen wir unser Engagement für eine offene, ehrliche, freundliche – kurz: menschliche Gesellschaft entgegen. Wir brauchen eine starke Zivilgesellschaft, um mit Toleranz und Zivilcourage dem Hass und der Gewalt ein Ende zu bereiten, unsere Grund und Menschenrechte zu bewahren und das Völkerrecht zu verteidigen. Wir rufen dazu auf, der Zivilgesellschaft den Rücken zu stärken, aktiv an ihr mitzuwirken und die Menschenrechtsorganisationen und Flüchtlingshelfer/innen zu unterstützen.

Es geht um die Fundamente unseres Zusammenlebens – in Ulm/Neu-Ulm und anderswo. Wir brauchen ein soziales, demokratisches, solidarisches Deutschland in einem sozialen, demokratischen und solidarischen Europa.

**Es sprechen u. a.: Mesale Tolu (Neu-Ulm),  
Dr. Heribert Prantl (Süddeutsche Zeitung),  
Daniel Strauß (Landesverband der Sinti und Roma)**

### **Unterstützer/innen:**

Gunter Czisch, Oberbürgermeister  
Ivo Gönner, Rechtsanwalt, OB a. D.  
Martin Bendel, Erster Bürgermeister  
Ernst-Wilhelm Gohl, Dekan  
Shneur Trebnik, Rabbiner  
Ulrich Kloos, Dekan  
Lothar Heusohn, politischer Erwachsenenbildner  
Peter Langer, Dozent und Kulturmanager  
Prof. Gerhard Mayer, Unternehmer und Hochschullehrer  
Maria Winkler, ver.di.-Geschäftsführerin  
Wilhelm Hölkemeier, Journalist  
Urs M. Fiechtner, Autor  
Siyon Isabelle Ngnoubamdjum, Sängerin  
Dr. Silvester Lechner, Historiker  
Joachim Lang, Unternehmer  
Barny Sancakli, Unternehmer  
Joo Kraus, Musiker  
Cornelia Lechner, Lehrerin  
Yvonne Huppert, Lehrerin  
Maria Rosendorffsky, Sängerin  
Jürgen Grözinger, Musiker

Dr. Rüdiger Pfeiffer, Arzt  
Nenad Cirović, Diplomökonom  
Carmen Stadelhofer, Pädagogin  
Karla Nieraad, Stadthaus-Leiterin  
Daniela Fischer, Geschäftsführerin BUND Regionalverband Donau-Iller  
Sidonie Bilger-Wölpert, Architektin  
Ariane Müller, Musikerin  
Katja Schmidt, Rechtsanwältin  
Dr. Michael Kokenge  
Prof. Dr. Harald Traue, Hochschullehrer  
Charly Rehm, Unternehmer  
Hans-Peter Zagermann, Vorsitzender Naturfreunde Ulm  
Kirsten Treter, Eine Welt-Regionalpromotorin  
Dorothee Köhl, Gestalterin  
Reinhard Köhler, Verein für Friedensarbeit  
Petra Schmitz, lokale agenda ulm 21

### **Dem Aufruf schließen sich an:**

Martin Rivoir, MdL, SPD  
Jürgen Filius, MdL, Bündnis 90 - DIE GRÜNEN  
Dr. Thomas Kienle, Stadtrat, CDU  
Erik Wischmann, Stadtrat, FDP

Der Aufruf ist ganz im Sinne und wird mitgetragen von den 115 unterzeichnenden Organisationen und 300 Einzelpersonen der „Ulmer/Neu-Ulmer Erklärung für eine menschenrechtliche und solidarische Flüchtlingspolitik in Deutschland und Europa“.